

**Diakonie** 

im Oldenburger Land



**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg**

## **Geschäftsbericht des Vorstandes**

für die Diakonische Konferenz  
im November 2025



# Inhalt

<b>Wort des Vorstandes</b> .....	<b>2</b>
<b>Förderung und Therapie</b> .....	<b>4</b>
<b>Jugendhilfe</b> .....	<b>9</b>
<b>Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen</b> .....	<b>11</b>
<b>Wohnungsnotfallhilfe im Oldenburger Land</b> .....	<b>15</b>
<b>Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste</b> .....	<b>17</b>
<b>Landesverband</b> .....	<b>21</b>
<b>Altenhilfe</b> .....	<b>22</b>
<b>DSO</b> .....	<b>24</b>
<b>Diadema</b> .....	<b>29</b>

## **Lagebericht des Vorstandes**

<b>I. Grundlagen des Konzerns</b> .....	<b>30</b>
<b>II. Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>33</b>
1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung/Branchenentwicklung .....	33
2. Geschäftsverlauf .....	34
a) Entwicklung der Belegung .....	34
b) Finanzierung und Entgeltentwicklung.....	34
c) Personalkostenentwicklung.....	35
3. Wirtschaftliche Lage.....	38
a) Ertragslage.....	38
b) Vermögens- und Finanzlage .....	40
c) Gesamtaussage.....	41
<b>III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>41</b>
1. Prognose.....	41
2. Chancen und Risiken.....	42
<b>Impressum</b> .....	<b>45</b>

# Geschäftsbericht des Vorstandes des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Diakonische Konferenz im November 2025

Die Diakonie im Oldenburger Land weist ein beachtliches Spektrum sozialer Dienstleistungen auf. Der vorliegende Geschäftsbericht spiegelt diese innere Komplexität und Dynamik wider: Wir lassen das Geschäftsjahr 2024 Revue passieren und geben Ausblicke auf aktuelle Entwicklungen.

Nach den gravierenden wirtschaftlichen Herausforderungen zu Beginn des Jahres 2024 hat sich die Lage 2025 in allen betriebsgesellschaftlichen Angebotsfeldern stabilisiert. Nach intensiven Verhandlungen mit den Kostenträgern und teils weitreichenden internen Restrukturierungen und Prozessverbesserungen konnten die Erträge in fast allen Bereichen gesteigert und verschiedene Kostenpositionen reduziert werden.

Diese Entwicklung war nur möglich, weil in unserem Verband viele Menschen über sich hinausgewachsen sind. Es liegt in der Natur der Sache, dass so grundlegende Eingriffe in bestehende Strukturen den Mitarbeitenden und

Einrichtungsleitungen viel abverlangen. Unser Dank gilt daher all jenen, die mit Herzblut, Kompetenz und herausragendem Engagement diesen Prozess der Neuausrichtung nicht nur mitgetragen, sondern durch eigene Initiativen, Interdisziplinarität und Kooperation über die Systemgrenzen der verschiedenen Arbeitsfelder hinweg überhaupt erst möglich gemacht haben.

Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Doch nachdem das Jahr 2024 fast ausschließlich von Notwendigkeiten bestimmt war, rücken im laufenden Jahr 2025 zusehends die Möglichkeiten in den Blick, die sich durch den Ausbau und die Verbindung unserer vielfältigen Leistungsangebote eröffnen. Vielversprechende Beispiele hierfür gibt es bereits – etwa den intensiven Austausch zwischen der Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe, die systematische Verschränkung ambulanter und stationärer Angebote oder die neuen inneren Verweiszusammenhänge zwischen den Hilfeangeboten

für wohnungslose und suchterkrankte Menschen am fertig sanierten Standort in der Ofener Straße 20.

Insbesondere in den ambulanten Angebotsbereichen verzeichnen wir ein deutliches Wachstum und stellen hier gezielt neues Personal ein. Die Nachfrage – etwa im Bereich des ambulant betreuten Wohnens – steigt kontinuierlich. Immer mehr Menschen suchen Hilfe, Rat und fachkundige Begleitung bei der Diakonie. So hat sich auch die Zahl der Kontakte in den Tagesaufenthalten für Wohnungslose und in der Bahnhofsmision im Laufe des Jahres 2024 drastisch erhöht.

Multiple Problemlagen, wirtschaftliche Unsicherheiten und psychische Belastungen bewegen die

Menschen. Als Diakonie vor Ort sind wir für sie da – mit Kompetenz und Nächstenliebe. Wir bemühen uns um ein starkes Netzwerk sozialer Einrichtungen, die innerhalb und außerhalb unseres Landesverbandes eng miteinander kooperieren.

Die Diakonie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge der Menschen im Oldenburger Land. Wir sind froh, dass die Zuversicht, die zur Wahrnehmung dieser Aufgabe vonnöten ist, nun auch wieder spürbar ist:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1, 8)

In diesem Sinne grüßen Sie herzlich



Mario Behrends  
Kaufmännischer Vorstand



Dr. Friedrich Ley  
Theologischer Vorstand



## Förderung und Therapie

Das öffentliche Interesse an frühkindlicher Bildung und Erziehung ist weiterhin hoch. Die Diskussionen im Bereich der Förderung und Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen wurden 2024 maßgeblich durch die Reformprozesse im Rahmen der sogenannten „Inklusiven Lösung“ (SGB VIII) sowie des Bundesteilhabegesetzes (SGB IX) geprägt. Da bis Ende 2021 kein allgemeingültiger Landesrahmenvertrag zwischen Trägern und dem Land Niedersachsen geschlossen werden konnte, galt bis Ende 2024 eine Übergangsvereinbarung. In zwei der sechs Kindertagesstätten der Förderung und Therapie gGmbH bestehen heilpädagogische Gruppen mit den Schwerpunkten körperliche und motorische Beeinträchtigung sowie geistige Behinderung. Diese Einrichtungen gelten als teilstationäre Angebote gemäß § 13 SGB XII. Die Förderung erfolgt im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB XII auf Grundlage der Regel-Leistungsbeschreibungen des niedersächsischen Landesrahmenvertrags.

Die bestehenden Leistungstypen wurden trotz steigender Bedarfe und zunehmendem Fachkräftemangel seit Jahren nicht angepasst. Besonders im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung ist ein deutlicher Anstieg an Anfragen zu verzeichnen. Die damit verbundene Intensivierung der Betreuung und Elternarbeit führt zu langen Wartelisten und einer wachsenden Zahl nicht adäquat versorgter Kinder. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Oldenburg und den umliegenden Landkreisen blieb daher auch 2024 hoch. Insbesondere heilpädagogische und integrative Angebote waren stark nachgefragt.

Entgegen den Plänen aus 2023 wurde der ursprünglich geplante Bau einer viergruppigen Kita in Kooperation mit einem Investor im ersten Halbjahr 2024 nicht weiterverfolgt. Auch eine Bewerbung der Förderung und Therapie gGmbH für die Trägerschaft einer Kita in der Gemeinde Edewecht, gemeinsam mit einem weiteren Investor, wurde im Frühjahr 2024 nach sorgfältiger Prüfung

zurückgezogen. Grund dafür waren unklare Realisierungsbedingungen, begrenzte eigene Ressourcen sowie Überschneidungen mit laufenden Insolvenzverfahren. Dennoch unterstützt die Förderung und Therapie gGmbH weiterhin aktiv die kommunalen Ausbauprojekte und bekundet großes Interesse an der Übernahme weiterer Trägerschaften, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine bestimmte auch 2024 weiterhin das Weltgeschehen. Infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der darauf einsetzenden Fluchtbewegung wurden in Oldenburg und Cloppenburg zusätzliche Betreuungsangebote für geflüchtete Kinder geschaffen. Die 2022 eingeführte „Niedersächsische Verordnung zur Gewährleistung der Betreuung in Kindertagesstätten für geflüchtete Kinder“ erlaubte eine temporäre Überbelegung von Gruppen und wurde mehrfach verlängert, lief jedoch zum 31.07.2024 aus. In den Einrichtungen der Förderung und Therapie gGmbH wurde diese Regelung nicht angewendet. Die meisten geflüchteten Kinder wurden bereits zuvor in reguläre Betreuungsplätze integriert, sodass der erhöhte Bedarf in die reguläre Platzvergabe eingeflossen ist.

Viele der Einrichtungen der Förderung und Therapie gGmbH waren

auch 2024 vom anhaltenden Personalmangel betroffen. Dieser führte zu Einschränkungen in der Betreuung und im pädagogischen Angebot. Im heilpädagogischen Bereich ist der Fachkräftemangel besonders gravierend. Geeignete Fachkräfte sind kaum verfügbar, was die Nachbesetzung offener Stellen erheblich verzögert. Zudem ist die Finanzierung von Vertretungskräften bei Personalausfällen in heilpädagogischen Gruppen nicht vorgesehen. Einrichtungen sind daher gezwungen, auf kostenintensive Personaldienstleister zurückzugreifen. Diese Situation führte u.a. auch zur Abwanderung qualifizierter Fachkräfte in andere Berufsfelder. Die Verhandlungen zur Ausgestaltung der Leistungstypen in den zuständigen Unterarbeitsgruppen (UAGs) wurden daher mit großem Interesse verfolgt, da sie maßgeblich die Qualität der Versorgung und Förderung in heilpädagogischen Gruppen beeinflussen.

Neben unbesetzten Stellen verzeichneten die Einrichtungen im Frühjahr und Winter 2024 teilweise hohe Krankenstände. Zeitweise kam es auch zu kurzfristigen Gruppenschließungen in den Kitas des Diakonischen Werks. Eine durchgehende und verlässliche Betreuung konnte somit nicht in allen Fällen gewährleistet werden, was bei Teilen der Elternschaft zu Unmut und Unverständnis führte. Die Mitarbeitenden und Leitungen betrieben in der Folge umfangreiche Aufklärungs- und Elternarbeit.



Nachtschicht im  
Haus Regenbogen

Infolgedessen wurde mit allen Kita-Leitungen ein detailliertes Ausfallkonzept erstellt, an die jeweiligen Teams sowie die Elternschaft weitergegeben und leistete somit einen großen Beitrag zur Transparenz und Aufklärung.

Seit dem 01.01.2018 stellt der Bund über das „KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz“ (KiQuTG, auch „Gute-Kita-Gesetz“) Mittel zur Qualitätsverbesserung in der Kindertagesbetreuung bereit. In Niedersachsen erfolgt die Umsetzung über die Richtlinie Quik, die 2023 in die „Richtlinie für Qualität in Kitas 2“ überführt wurde. Diese gewährt Fördermittel für die Zeiträume vom 01.08.2023 bis 31.12.2024 sowie vom 01.01.2025 bis 31.07.2025. So konnte einer Mitarbeiterin der **Kita Philosophenweg** die Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme „Integrative Erziehung und Bildung in Tageseinrichtungen für Kinder im Kontext inklusiver Bildungsprozesse“ ermöglicht werden. Die

Ausbildung dauert etwa 24 Monate und qualifiziert zur Tätigkeit in Integrationsgruppen anstelle einer heilpädagogischen Fachkraft.

Das Diakonische Werk engagierte sich auch 2024 aktiv in der Weiterentwicklung pädagogischer Praxis. Das Referat Förderung und Therapie beteiligte sich an einer trägerübergreifenden UAG zur Digitalisierung in Kitas, die aus der Träger-AG II hervorgeht. Ziel ist u.a. eine bessere digitale Ausstattung in Oldenburger Kitas sowie die Förderung kindgerechter Medienpädagogik.

Zudem engagieren sich das Referat und Einrichtungsleitungen in einer UAG zum Regionalen Konzept. Im Zentrum dieses Konzepts steht, die inklusive Haltung der Oldenburger Kita-Träger zu definieren, die integrative Arbeit in den Kitas zu beschreiben und Ziele für eine zukunftsorientierte inklusive Pädagogik zu formulieren.

Die **Kita Die Arche** in Cloppenburg feierte im September 2024 ihr 25-jähriges Bestehen.

Auch das **Haus Regenbogen** feierte im Oktober 2024 sein 30-jähriges Bestehen und behält mit seinem Angebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im Oldenburger Land weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal. Die Betreuungsplätze sind sowohl aktuell als auch perspektivisch gut nachgefragt. Das **Kiola**-Haus

(Kurzzeitwohnen im Oldenburger Land) befindet sich im vierten Betriebsjahr und bietet Platz für bis zu 12 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Schulalter mit geistiger und/oder mehrfacher Beeinträchtigung.

Wie auch in den anderen Einrichtungen der Förderung und Therapie gGmbH wirkte sich der akute Fachkräftemangel deutlich auf die Betreuungssituation aus. Im Laufe des Jahres 2024 konnte ein Teil der unbesetzten Stellen erfolgreich nachbesetzt werden, dennoch blieb die Personalausstattung dynamisch und unbeständig.

Um beide Einrichtungen – das Haus Regenbogen und das Kiola-Haus – wirtschaftlich zukunftsfähig aufzustellen und gleichzeitig den betreuenden sowie heilpädagogischen Bedarfen gerecht zu werden, wurden seit Anfang 2024 alle bestehenden Abläufe und Leistungen sowie neue Angebotsideen intensiv geprüft. So zog die Außenwohngruppe des Haus Regenbogen im Dezember 2024 zurück in das Haupthaus. Durch die Erweiterung des Angebots mit zwei Inobhutnahme-Stellen, einer Verstärkung im Leitungsteam und einer veränderten Belegungs- sowie An- und Abreisemethodik, konnte die Belegung im Kiola-Haus gesteigert werden, obwohl sich die Auslastung weiterhin überwiegend auf Wochenenden und Ferienzeiten

konzentrierte. Die eingeleiteten Maßnahmen zeigen inzwischen Wirkung. Für das Jahr 2025 wird in beiden Einrichtungen ein auskömmliches Ergebnis erwartet.

Das **Pädagogisch-Therapeutische Zentrum Borchersweg** (Förderschule und Tagesstätte) verzeichnet weiterhin eine stabile Nachfrage. Die Zahl der Schüler\*innen und damit der Nutzer\*innen der Tagesstätte blieb im Jahr 2024 konstant. Dies bestätigt die Notwendigkeit des exklusiven Angebots im Bereich der körperlichen und motorischen Förderung, das sowohl auf inklusive Beschulung vorbereitet als auch auf erhöhte individuelle Bedarfe ausgerichtet ist. Schulträger und Landkreise schätzen das Angebot weiterhin sehr. Im Jahr 2024 lag der Fokus auf der qualitativen Stabilisierung und Weiterentwicklung des pädagogischen Angebots. Parallel dazu wurden alle Angebotssegmente auf Wirtschaftlichkeit und Prozessoptimierung hin überprüft.

Besonders im Therapiebereich wurde in der ersten Jahreshälfte ein umfassender Umstrukturierungsprozess eingeleitet, der zu einer verbesserten Auslastung und Effizienz führte. Auch im Bereich des Familienunterstützenden Dienstes wurde das Angebot auf Auslastung und Wirtschaftlichkeit hin überprüft und in der Folge angepasst, um es entsprechend der Nachfrage und den Aufwendungen zu optimieren. Zudem wurden

## 8 Geschäftsbericht 2024/25

Verhandlungen mit der Stadt Oldenburg über eine neue Leistungsvereinbarung für den Hort vorangetrieben. Weiter wurden zum Ende des Jahres erste Gespräche mit der Schulleitung der Förderschule am Borchersweg geführt, um die Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Kooperation im Zuge der Umstellung auf Ganztagsbeschulung ab 2026 zu eruieren.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Kinderschutz. Das bestehende Schutzkonzept musste im Vorjahr erneuert werden und konnte aufgrund äußerer Umstände nicht unter Mitwirkung der Teams oder gar der Kinder entstehen. Daher wird das Kinderschutzkonzept seit dem Frühjahr 2024 in partizipativer Zusammenarbeit überarbeitet und auf seine Wirksamkeit hin überprüft. Da das neue Schutzkonzept gemeinsam mit der Schule entwickelt wird und eine einrichtungsübergreifend einheitliche Haltung sowie Vorgehensweise im Kinderschutz verfolgt, ist der Prozess langfristig, also über mehrere Jahre, angelegt.

Im Bereich der medizinisch-therapeutischen Versorgung von Kindern mit Behinderungen besteht weiterhin eine unzureichende Versorgungssituation. Der Zugang zu fachärztlicher Betreuung bleibt schwierig, obwohl der Bedarf konstant hoch und potenziell wachsend ist. Auch wenn sich das **Sozialpädiatrische Zentrum** zu Jahresbeginn weiterhin vor erheblichen

wirtschaftlichen Herausforderungen sah, konnte die wirtschaftliche Lage u.a. durch eine umstrukturierte Terminkoordination und die Erhöhung der Fallzahlen im Laufe des Jahres wieder stabilisiert werden.

## Jugendhilfe



In der Jugendhilfe Collstede stand das Jahr 2024 im Zeichen zahlreicher struktureller und inhaltlicher Weiterentwicklungen. Ziel aller Maßnahmen war es, die bestehenden Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, Kooperationen auszubauen und die fachliche Qualität in allen Leistungsbereichen zu sichern.

Ein zentrales Thema war die stärkere Vernetzung von Jugend- und Eingliederungshilfe. Trotz weiterhin bestehender Unterschiede in der Finanzierung der Helfefelder wird intensiv daran gearbeitet, bestehende Schnittstellen mit den vorhandenen Ressourcen zu überbrücken. Aus diesem Selbstverständnis heraus hat sich eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Haus Regenbogen in Oldenburg entwickelt, die in verschiedenen Projekten fortgeführt werden soll.

Im Februar 2024 nahm die Schülerzeitung der Carlo-Collodi-Schule „CCS-BOT\*IN“ am Schülerzeitungswettbewerb „Unzensiert“ der Jungen

Presse Niedersachsen teil und erreichte in der Kategorie „Förderschulen“ den ersten Platz. Die Preisverleihung fand in Hannover statt.

Seit April 2024 befindet sich der Hund Carlo von Pädagogin Vanessa Niemann, tätig in der Tagesgruppe Wildeshausen, in der Ausbildung zum Therapiehund. Nach erfolgreicher Prüfung im November kann er anschließend in der pädagogischen Arbeit eingesetzt werden.

Im Bereich der Verwaltung wurden im Frühjahr 2024 die digitalen Möglichkeiten zur Arbeitszeiterfassung erweitert. Seit Mai können Mitarbeitende ihre Arbeitszeiten, Urlaubsanträge und Krankmeldungen über eine App digital dokumentieren und ihren direkten Vorgesetzten informieren. Die Nutzung ist freiwillig, wird jedoch von einem Großteil der Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

Mit dem Neubau einer Immobilie in Wildeshausen, dessen Bau im Mai 2024 begann, wurde eine wichtige

Grundlage für die Weiterentwicklung des Angebots gelegt. Nach Abschluss der Bauarbeiten, der für Oktober 2025 vorgesehen ist, wird die Tagesgruppe Wildeshausen in die neuen Räumlichkeiten umziehen. Die Platzzahl wird dabei von sechs auf acht erhöht. Zudem wird in dem Gebäude eine Wohnung angemietet, in der künftig drei Jugendliche im Rahmen der Mobilen Betreuung begleitet werden. Im Sommer 2024 besuchten die Kinder der Tagesgruppe die Baustelle ihres zukünftigen Standorts, erhielten Einblicke in das Baugeschehen und konnten selbst erste Erfahrungen im Bauhandwerk sammeln.

In den Sommermonaten Juni und Juli besuchten Frau Anne Janssen, Mitglied des Deutschen Bundestages, und Frau Katharina Jensen, Mitglied des Niedersächsischen Landtages, die Jugendhilfe Collstede. Im Rahmen ihrer Besuche informierten sie sich über die Arbeit der Einrichtung und die verschiedenen Betreuungsangebote. Frau Janssen erhielt Einblicke in den Alltag im Freiwilligendienst, während Frau Jensen die Wohngruppe Altjührden besuchte und dort mit den Bewohnerinnen ins Gespräch kam.

Die geplante Eröffnung der neuen sozialpädagogischen Wohngruppe „Lindenhof“ in Hude musste aufgrund baulicher Verzögerungen auf Januar 2025 verschoben werden. Ebenso wurde im September 2024 entschieden, die Wohngruppe Westerstede

nach Oldenburg zu verlegen. Der Umzug in die Immobilie am Schellenberg 13 wurde im Februar 2025 realisiert. In dem Gebäude entsteht zusätzlich eine Wohngemeinschaft mit drei Plätzen für das Leistungsangebot der Mobilen Betreuung.

Im Oktober 2024 schlossen drei dual Studierende erfolgreich ihr Bachelorstudium Soziale Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven ab. Alle drei bleiben der Jugendhilfe Collstede als Fachkräfte erhalten. Das duale Studium hat sich damit als erfolgreicher Weg zur Fachkräftegewinnung und Personalentwicklung etabliert, insbesondere für Personen, die zuvor ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Jugendhilfe absolviert haben.

Im November 2024 hat Carlo seine Ausbildung zum Therapiehund erfolgreich abgeschlossen. Der Einsatz des Therapiehundes ergänzt das pädagogische Konzept der Tagesgruppe um einen wertvollen therapeutischen Baustein. Ziel ist es, durch den gezielten Einsatz von Carlo soziale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und emotionale Stabilität der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Für das Jahr 2025 ist die Erweiterung der Mobilen Betreuung um eine weitere Wohneinheit im ehemaligen Pfarrhaus der Kirchengemeinde Metjendorf geplant.

## Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen



### Fachklinik Weser-Ems

Die Fachklinik Weser-Ems konnte 2024, wie schon im Vorjahr, einen auskömmlichen Jahresabschluss mit einem Plus im niedrigen sechsstelligen Bereich erzielen. Nicht zuletzt ist dies auf die hervorragende Belegung im stationären Bereich zurückzuführen. Der ganztägig ambulante Bereich hatte in den Sommermonaten mit Belegungseinbrüchen zu kämpfen, die ab September wieder aufgefangen werden konnten. Im Jahresmittel konnte die Auslastung auch dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Es werden seit Eröffnung der Klinik fortlaufend Maßnahmen ergriffen, um die Belegung dieses tagesklinischen Angebots auf ein höheres Niveau zu bringen. Schwierigkeiten ergeben sich allerdings vor allem aus dem, im Vergleich zu größeren Städten, relativ geringen Einzugsbereich für ein solches Angebot.

Alles in allem werden die Zugangswegen zur Rehabilitation spürbar erleichtert. Das Projekt „Rehakompass“, das gemeinsam mit der Deutschen

Rentenversicherung Oldenburg-Bremen durchgeführt wurde, kam 2024 wie geplant nach einer circa dreijährigen Projektlaufzeit zum erfolgreichen Abschluss. Es handelte sich hierbei um eine zweitägige sogenannte „Schnupperreha“, die von Beratungsangeboten durch Lots\*innen der Rentenversicherung flankiert wurde. Auch Mitarbeitende der Fachstelle Sucht in Oldenburg waren an der Durchführung des Projekts und damit der Betreuung und Beratung der Betroffenen beteiligt. Nicht selten war eine Teilnahme am „Rehakompass“ ein niedrigschwelliger Anlass, sich für eine Rehabilitationsmaßnahme in der Klinik zu entscheiden.

### Fachklinik Oldenburger Land in Neerstedt

Für die Fachklinik Oldenburger Land ist es 2024 gelungen, wichtige Weichenstellungen vorzunehmen, um die Klinik in eine finanziell auskömmliche Zukunft zu führen, wenngleich sich die positiven Auswirkungen



der Anstrengungen, die 2024 dafür unternommen wurden, erst im Laufe des Jahres 2025 zeigen werden. Ein wesentlicher Ausdruck dieser Anstrengungen ist die deutliche Steigerung der Belegung der Klinik. Ohne den Januar mitzuberücksichtigen, in dem die Belegung eingebrochen war, konnte für die darauffolgenden Monate Februar bis Dezember 2024 eine Auslastung von durchschnittlich 95,5 % erreicht werden. Zurückzuführen ist dies auf große Bemühungen im Belegungsmanagement. Die Klinik weist nämlich aufgrund der dort behandelten Personen mit besonderen Bedürfnislagen, die aus kognitiven und oftmals zusätzlichen körperlichen Beeinträchtigungen resultieren, und der mit der bundesweiten Belegung einhergehenden langen Anfahrtswegen eine besonders hohe Nichtantrittsquote auf.

Ohne die erneute Aufnahme von Verhandlungen mit den Kostenträgern, also der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen und den Gesetzlichen Krankenkassen,

hätte diese gesteigerte Belegung allerdings auch über den Jahreswechsel 2024/2025 hinweg keinen ausreichenden Effekt gezeigt. Hart in der Sache, aber fair im Umgang miteinander konnte im Zuge der Verhandlungen schließlich eine Steigerung des Vergütungssatzes um rund 17 Prozent erreicht werden. Es bleibt die Herausforderung, dass die umfassenden Bau- und Erweiterungsmaßnahmen, die 2022 abgeschlossen wurden, weiterhin nicht in Gänze durch den Vergütungssatz abgebildet werden. Im Ergebnis jedoch konnten – bei entsprechend hoher Auslastung der Klinik – die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Auskömmlichkeit der Fachklinik geschaffen werden.

Nachdem die Deutsche Rentenversicherung 2024 bundesweit und indikationsübergreifend wirtschaftliche und personelle Kennzahlen erhoben hat, wird aktuell auf dieser Basis ein neues Vergütungssystem im gesamten Rehabilitationsbereich eingeführt. Die Fachklinik Oldenburger Land wurde aufgrund ihres einzigartigen Konzepts dabei als eine von bundesweit fünf Spezialkliniken anerkannt, wodurch die Verhandlungsergebnisse von 2024 als abgesichert erachtet werden können.

Bedauerlicherweise lässt der verhandelte Vergütungssatz wenig bis keine Spielräume für personelle und infrastrukturelle Anpassungen. So muss beispielsweise auf die Unterstützung

im Bereich der Freiwilligendienste verzichtet werden und nach wie vor konnte die Versorgung mit WLAN nicht umgesetzt werden.

## Fachstellen für Sucht und Suchtprävention

2024 konnten die Fachstellen Sucht das Jahr erneut mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen, wenngleich diesesetwas geringer als im Vorjahr ausfiel.

Den größten Einschnitt markierte die Schließung der Fachstelle Wesermarsch mit den Standorten Brake und Nordenham. Die Beratungsangebote mussten zum Jahresende eingestellt werden. Schon begonnene ambulante Rehabilitationsmaßnahmen konnten in Absprache mit der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen zum Wohle der Rehabilitand\*innen noch bis zum Sommeranfang 2025 abgeschlossen werden. Gründe für die Schließung der Fachstelle liegen aus Trägersicht in veränderten konzeptionellen Vorstellungen des für die Finanzierung der Beratung primär aufkommenen Landkreises Wesermarsch. Diese beabsichtigte Neuausrichtung war nicht zuletzt mit den tariflichen Strukturen des Diakonischen Werks nicht vereinbar. Die Versorgung der Menschen im Landkreis erfolgt nun durch einen anderen Anbieter. Trotz der Kurzfristigkeit des Mittelentzuges

durch den Landkreis ist es gelungen, alle Mitarbeitenden der ehemaligen Fachstelle Wesermarsch in anderen Einrichtungen, insbesondere Fachstellen des Diakonischen Werks, weiter zu beschäftigen.

2024 wurde unter anderem dazu genutzt, das Netzwerk der Fachstellen im Bereich der Betrieblichen Suchtprävention auszubauen. Es kann hierbei auf inzwischen jahrzehntelange Erfahrung zurückgegriffen werden. Die hervorragend ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeitenden der Fachstellen führen in diesem Rahmen Schulungen für Firmen in der Region durch. Das Portfolio umfasst dabei sowohl Angebote für Führungskräfte, Betriebsräte und Auszubildende als auch kürzere Informationsveranstaltungen. Es handelt sich hierbei somit um einen präventiven Ansatz, der im Ergebnis Betroffenen und Angehörigen einen niedrigrschwelligigen Zugang zum Hilfesystem ermöglichen soll. Die Nachfrage ist stark steigend. Insofern wäre im Bereich der Betrieblichen Suchtprävention über eine strategische Personalausweitung nachzudenken.

## Wohnheim Friedensplatz

Nach einem wirtschaftlich eher schwierigen 2023 konnte sich das Wohnheim Friedensplatz in Brake 2024 wirtschaftlich stabilisieren. Gelingen konnte dies vor allem aufgrund

einer Belegungssteigerung um fast drei Prozent im Bereich Wohnen und um fast fünf Prozent im Bereich Tagesstruktur. Bei einer Maßnahme, die zu diesem Zuwachs führte, handelt es sich um eine Umstellung dahingehend, dass die Bewohnenden des Gebäudes, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptgebäude befindet, intensiver betreut werden. Dies soll einer gefühlten Isolation entgegenwirken, die zu Unzufriedenheit und auch Rückfällen und Auszügen führen kann. Zum Jahresende hin war schließlich eine hohe Zufriedenheit in der gesamten Bewohnerschaft erkennbar, wenngleich der Umgang mit drohenden und tatsächlichen Rückfällen weiterhin eine Herausforderung für das engagierte, interdisziplinäre Team darstellt.

Auch in baulicher Hinsicht sind weiterhin große Herausforderungen zu meistern. Im Jahr 2024 traten mehrere Wasserschäden auf, obwohl die Bäder sukzessive saniert werden. Zudem müssen zunehmend Heizkörper ersetzt werden.

Ein Höhepunkt des Jahres war das 25-jährige Jubiläum der Einrichtung im Juni, das mit Grillgut, hausgemachten Salaten und alkoholfreien Cocktails gefeiert wurde. Die Bewohnenden und auch das Team konnte sich an zahlreichen sorgsam vorbereiteten Aktivitäten wie zum Beispiel am Nagelbalken versuchen. Das Jahr konnte dann mit einem weiteren Highlight beendet

werden. So wurde nach vier Jahren Pause wieder zum Adventsbasar geladen. Die Bewohnenden verkaufen jedes Jahr im Advent handgefertigte Weihnachtsdekorationen wie Holzsterne und Gestecke. Der Adventsbasar stellt nun wieder den Mittelpunkt dieser Aktion dar.

## **AbW – Assistenz beim Wohnen**

Die Assistenz beim Wohnen, die dem Wohnheim Friedensplatz Brake zugeordnet ist, konnte 2024 erfolgreich ausgebaut werden. Inzwischen bietet das Diakonische Werk das Angebot in den Landkreisen Wesermarsch, Oldenburg und Ammerland sowie in der Stadt Oldenburg an, was durch Verhandlungen mit dem Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie ermöglicht wurde. Während die AbW in der Wesermarsch schon seit Jahren gut etabliert ist, befindet sie sich darüber hinaus aktuell in der Aufbauphase. Angegliedert ist das Angebot an das Wohnheim Friedensplatz, wobei von einigen Mitarbeitenden inzwischen auch Büros in der Ofener Straße in Oldenburg genutzt werden, in der auch die Fachstelle Sucht ansässig ist. So entstehen unmittelbare Verweisungszusammenhänge. Das AbW stellt somit einen wichtigen, integrativ wirkenden Baustein im Gesamtzusammenhang des Geschäftsbereichs dar.

## Wohnungsnotfallhilfe im Oldenburger Land



Das Jahr 2024 war für die Wohnungsnotfallhilfe im Oldenburger Land geprägt von einem spürbaren Anstieg der Hilfesuchenden. In nahezu allen Einrichtungen stiegen die Fallzahlen deutlich – ein klares Zeichen für die zunehmende soziale Notlage vieler Menschen in der Region. Das DWO hat darauf reagiert: In fast allen Bereichen wurde das Personal aufgestockt, um weiterhin eine verlässliche und menschennahe Unterstützung gewährleisten zu können.

Die Tagesaufenthalte in der Cloppenburgstraße und der Bloherfelder Straße in Oldenburg verzeichneten erneut eine hohe Auslastung. In der Cloppenburgstraße wurden rund 21 Tausend Kontakte und in der Bloherfelder Straße rund 17 Tausend Kontakte verzeichnet. Besonders in der Cloppenburgstraße konnte durch die Einrichtung einer durch die Stadt Oldenburg refinanzierten zusätzlichen Stelle die Betreuung intensiviert und besser auf individuelle Bedarfe eingegangen werden.

Ein zentraler Baustein in der Unterstützung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen war auch 2024 die Ambulante Wohnungsnotfallhilfe. Mit großem Engagement begleiteten die Mitarbeitenden Betroffene bei der Wohnungssuche, bei behördlichen Anliegen und in persönlichen Krisensituationen.

Die Bahnhofsmission, die sich im Vorjahr strukturell neu aufgestellt hat, konnte ihren Betrieb stabilisieren. Trotz der Herausforderungen bleibt sie ein unverzichtbarer Ort der Zuflucht und des Zuhörens – mitten in der Stadt Oldenburg.

Ein besonderer Erfolg war erneut die Arbeit der „Wohnungsnotfallverweisberatung in Oldenburg“ (WiO). Sie übertraf nicht nur ihre Zielvorgaben, sondern pflegte auch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen sozialen Trägern – ein wichtiger Beitrag zur Vernetzung der Hilfesysteme.

Ein bedeutender Schritt war der Umzug des Tagesaufenthalts Wesermarsch sowie der Ambulanten Hilfe Wesermarsch in neue, großzügige Räumlichkeiten. Die neuen Standorte bieten nicht nur mehr Platz, sondern auch eine deutlich verbesserte Atmosphäre für Beratung, Begegnung und Unterstützung.

Im kommenden Jahr steht eine wichtige strukturelle Veränderung an: Die Streetwork wird in die Wohnungsnotfallhilfe integriert. Damit soll die aufsuchende Arbeit noch enger mit den bestehenden Angeboten verzahnt werden – ein Schritt, der die Hilfe für Menschen in prekären Lebenslagen weiter stärken und flexibler gestalten wird.

# Gemeinwesenorientierte Diakonie und Freiwilligendienste



## Kreisdiakonische Werke

Durch das Kompetenzzentrum gemeinwesenorientierte Diakonie wird unter anderem die Arbeit der Kreisdiakonischen Werke und ihrer armutsbezogenen Diakonie koordiniert und fachlich begleitet.

Durch die die Synode der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg wurde im Herbst 2024 beschlossen, dass es bei den Mittelzuweisungen für die Diakonischen Werke in den Kirchenkreisen zunächst keine weitere Absenkung geben soll. Hierdurch konnten zunächst drastische Einschnitte vermieden werden. Gleichzeitig führt der eingefrorene Zuschuss zu einer sich stetig vergrößern Finanzierungslücke, die inzwischen die gesamte Struktur der kreisdiakonischen Werke bedroht.

Es ist sehr zu hoffen, dass eine für alle Seiten tragbare Lösung im Rahmen der Überprüfung der Zuweisungsschlüssel für die kreisdiakonischen Werke durch die Synode der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gefunden

wird, die in Zukunft die Lohnsteigerungen im Personalbereich und die Inflationsentwicklung im Sachkostenbereich berücksichtigt.

Weiterhin erfordert die angespannte Haushaltslage in Bund, Land und den Kommunen einen intensiven Austausch mit Verwaltung und Politik, um auch zukünftig eine Finanzierung der vielfältigen und notwendigen Handlungsfelder zu gewährleisten, die für den sozialen Zusammenhalt unerlässlich sind.

Eine Folge dieser Entwicklung war bereits in der Vergangenheit, dass die Angebote der allgemeinen Sozialberatung, die für jeden Menschen im Kirchenkreis erreichbar ist, immer weiter eingeschränkt werden mussten. Zugleich wurden auch durch die Inflation und die gestiegenen Energiekosten die Notlagen der Menschen immer vielfältiger, größer und dringender.

## **Mittel zur Unterstützung von Armut betroffener Menschen**

Die Energiepreispauschale von 300 Euro, die 2022 an Erwerbstätige ausbezahlt wurde, führte durch ihre Steuerpflicht zu einem einmaligen Anstieg der Kirchensteuereinnahmen. Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg stellte diese Mehreinnahmen dem Diakonischen Werk zur Verfügung, damit Menschen in Not gezielt unterstützt werden konnten.

Insgesamt standen rund 885.800 Euro für zwei Jahre zur Verfügung. In jedem kreisdiakonischen Werk konnte zusätzliches Personal (0,5 Vollzeitstelle) eingestellt werden, um Menschen bei der Beantragung von Sozialleistungen zu unterstützen. In Oldenburg-Stadt wurden geringfügig Beschäftigte in zwei Kirchengemeinden eingesetzt.

44 Projekte förderten Gemeinschaft und erreichten rund 2.600 Teilnehmende. 458 Haushalte erhielten direkte finanzielle Hilfe – vor allem für gestiegene Energiekosten. In besonders akuten Fällen wurden durchschnittlich 1.300 Euro pro Haushalt bereitgestellt, um Armutsspiralen zu verhindern.

Zudem wurden für über 200 Haushalte energieeffiziente Elektrogeräte angeschafft, um langfristig Kosten zu senken.

## **Straffälligenhilfe**

Seit mehr als 4 Jahrzehnten leisten die Anlaufstellen für Straffällige wertvolle und anerkannte Sozialarbeit im Bereich der Straffälligenhilfe. Die finanzielle Situation basierte seit der Gründung auf einer Projektförderung und damit fehlender Planungssicherheit. Geplant ist nunmehr die finanzielle Absicherung der Anlaufstellenarbeit in einer Höhe von insgesamt 2,95 Millionen Euro für die Dauer von 5 Jahren mit der Möglichkeit der Verlängerung sowie einer jährlichen Steigerung des Etats um 2 %. Die Richtlinien werden in diesem Jahr angepasst. Auch wenn dies eine deutliche Verbesserung der bisherigen Situation bedeutet, sind nach wie vor erhebliche Eigenmittel erforderlich, um die Arbeit leisten zu können. Da die Arbeit der Anlaufstellen als notwendig erachtet wird und auch Prävention und damit Opferschutz bedeutet, muss es weiterhin das Ziel sein, eine vollständige Finanzierung zu erreichen.

## **Frauenhaus**

Im Jahr 2024 suchten zahlreiche Frauen und Kinder Schutz und Unterstützung im Frauen- und Kinderschutzhaus Ammerland-Wesermarsch. Insgesamt wurden 99 Frauen und 148 Kinder aufgenommen, darunter 59 Frauen und 111 Kinder mit Migrationshintergrund.

Die meisten meldeten sich selbst (39 Fälle) oder kamen über andere Frauenhäuser (17) beziehungsweise die Polizei (12). In 357 Fällen war eine Aufnahme nicht möglich, meist aufgrund von Überbelegung, fehlenden Kinderplätzen oder bestehenden Wohnsitzauflagen. Nach ihrem Aufenthalt kehrten 14 Frauen zum Täter zurück, 27 wurden in andere Frauenhäuser vermittelt, 20 zogen in eine eigene Wohnung und 30 fanden auf anderem Wege eine Unterkunft. Diese Zahlen verdeutlichen den weiterhin hohen Bedarf an Schutzplätzen sowie die Notwendigkeit einer besseren bundesweiten Vernetzung und eines Ausbaus der Unterstützungsangebote.

Der Alltag im Frauen- und Kinderschutzhaus ist geprägt von vielfältigen Aufgaben, hoher Fachlichkeit und großem Engagement. Neben der direkten Betreuung der Frauen und Kinder gehören Beratung, Krisenintervention, Organisation und Dokumentation zu den täglichen Aufgaben. Die Leitung koordiniert den gesamten Ablauf und sorgt für die fachliche Weiterentwicklung. Die Sozialpädagog\*innen beraten und begleiten die Frauen individuell, oft unter herausfordernden Bedingungen. Das pädagogische Team fördert Kinder und Jugendliche durch kreative, bildende und stabilisierende Angebote. Verwaltung und Hauswirtschaft sorgen für Struktur, Organisation und einen funktionierenden Alltag. Unterstützt

wird das Team durch ehrenamtliche Mitarbeit sowie durch FSJler\*innen, die wertvolle Beiträge zum Zusammenleben im Haus leisten.

Das Frauen- und Kinderschutzhaus besteht seit viereinhalb Jahren und engagiert sich zunehmend in der Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Arbeit zu stärken. Der Beirat begleitet das Haus fachlich und trug im Jahr 2024 mit zwei Sitzungen zur Weiterentwicklung und Sichtbarkeit bei. Insgesamt zeigt sich, dass die Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhauses Ammerland-Wesermarsch einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz und zur Unterstützung von Frauen und Kindern in Not leistet.

## Migrationsarbeit

Die Migrationsberatung der Diakonie war weiter stark durch globale Krisen geprägt. Die Zahl der Ratsuchenden stieg deutlich, die emotionale Belastung für Mitarbeitende nahm spürbar zu, nicht zuletzt durch die Konfrontation mit persönlichen Schicksalen sowie zunehmenden fremdenfeindlichen und antisemitischen Tendenzen im gesellschaftlichen Umfeld.

Als Diakonie bekräftigen wir unser christlich-humanitäres Selbstverständnis und stehen für die unveräußerliche Würde jedes Menschen. Deshalb unterstützen wir

Migrant\*innen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte, der gesellschaftlichen Teilhabe und Beheimatung.

Ohne stabile Finanzierung droht der Verlust dieses zentralen Instruments der Integration und Teilhabe. Die Migrationsberatung stärkt nicht nur Einzelne, sondern auch das Gemeinwesen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist gelebte Demokratie – und muss als solche durch Kommune, Land und Bund finanziert und gesichert werden.



Bootsausflug während des FSJ-Seminars in Papenburg

## **Freiwilligendienste**

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist ein Angebot, das besonders von jungen Menschen im Übergang zwischen Schule und Ausbildung oder Studium gewählt wird.

In den letzten Jahren stellte sich die Besetzung der Plätze im Freiwilligendienst zunehmend als eine

große Herausforderung dar. Die Bewerbungsphase erstreckt sich mittlerweile auf das gesamte Kalenderjahr. Die Auswahl an Angeboten im Oldenburger Land ist groß. Die Entschlossenheit und Entscheidungsfreude der Bewerber\*innen kurzfristiger. Dennoch wurden die Planzahlen für den Jahrgang 2024/25 mit insgesamt 172 Freiwilligen nahezu erreicht. Insgesamt zeigt sich ein sichtbarer Rückgang der Zahl der Bewerber\*innen. Auch die Zahl der unterjährigen Abbrüche nimmt erkennbar zu. Viele junge Menschen sind – möglicherweise als Folgewirkung der zurückliegenden Corona-Jahre – psychisch belastet und in ihrer sozialen Bezugsfähigkeit eingeschränkt. Das Team der Freiwilligendienste bietet spezielle Seminarinhalte zu diesem und anderen Themenkomplexen an. Stetig wird versucht, die besonderen Bedarfe der Teilnehmenden wie der Einrichtungen, in denen die Freiwilligen tätig werden, adäquat aufzunehmen und im Curriculum sowie den begleitenden Angeboten umzusetzen.

Ein besonderes Highlight im Berichtsjahr ist der Einführungstag mit allen Freiwilligen. Zum Thema „Füreinander dasein“ gab es einen Gottesdienst in der Lambertikirche an dem sowohl Freiwillige als auch Einsatzstellenleitungen teilnahmen.

## Landesverband



Die in den vergangenen Geschäftsberichten thematisierte Stiftungsgründung ist, wie der Vorstand gleich zu Beginn 2024 festgestellt hat, nicht umsetzbar. Hauptursache dafür sind fehlende finanzielle Mittel, die für eine Umsetzung zwingend erforderlich wären. Auch die Arbeitsgruppe, die sich u. a. mit Fragen des Veränderungsprozesses befasst hat, hat ihre Tätigkeit vorerst eingestellt.

Dennoch gilt es, Anforderungen und Aufgaben neu zu definieren, um der angespannten Situation des Landesverbandes gerecht zu werden. Angesichts einer derzeit nicht auskömmlichen Finanzierung und der zunehmend schwierigen Lage der Kostenträger infolge der allgemeinen Wirtschaftsrezession ist es unrealistisch, dass künftig alle bisherigen Angebote aufrechterhalten werden können. Auch eine Abnahme der Qualität ist nicht auszuschließen. Insbesondere den armutsorientierten Helfefeldern, für die es keine adäquate Refinanzierung und keine anderweitigen Unterstützungen gibt, droht sukzessive das Aus. Dieses Szenario gilt es mit aller Kraft zu verhindern.

Der Landesverband, bisher als beratender Teil des Diakonischen Werks Oldenburg für seine Mitgliedseinrichtungen verstanden, wird seine Beratungsleistungen ebenfalls deutlich einschränken müssen. Auch eine Abnahme der Qualität ist nicht auszuschließen, da zentrale Referentenpositionen (etwa für den Bereich „Pflege und Gesundheit“) zurzeit vakant bleiben müssen. „Eingefrorene“ Zuweisungen und Mitgliedsbeiträge, die mittlerweile eher symbolischen Charakter haben, reichen bei Weitem nicht mehr aus, um das bisherige Beratungsangebot aufrechtzuerhalten.

Eine Lösung für die vielfältigen Probleme zeichnet sich derzeit nicht ab. Dennoch konnte die wirtschaftliche Situation bis zum jetzigen Zeitpunkt stabilisiert werden. Um die Zukunftsfähigkeit eines wie auch immer gearteten Landesverbandes zu sichern, müssen Antworten gefunden werden. In enger Abstimmung zwischen Kirche und Diakonie wird dieses Thema weiterhin intensiv verfolgt.



## Altenhilfe

Der Geschäftsbereich Altenhilfe unterliegt Veränderungen.

Eine Neuerung in der Vergütungssystematik vollstationärer Pflegeeinrichtungen, die sogenannte „Fix/Flex“-Regelung, erlaubt es Altenhilfeeinrichtungen dauerhaft einen Kurzzeitpflegeplatz anzubieten und im Gegenzug für einen Teil der insgesamt angebotenen Kurzzeitpflegeplätze in einer ansonsten stationären Pflegeeinrichtung eine an den höheren Aufwand angepasste Vergütung zu erhalten.

Seit dem 01.07.2025 sollen voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrastruktur angeschlossen sein. In der Praxis kann dieser Termin aufgrund eines komplizierten Antragsverfahrens für die einzelnen benötigten Komponenten regelmäßig nicht eingehalten werden. Die Telematikinfrastruktur soll die neue datenschutzsichere Datenautobahn im Gesundheitswesen darstellen und erlaubt es verschiedenen Akteuren (z.B. Altenhilfeeinrichtungen, Ärzten,

Krankenkassen und Apotheken) über ein sicheres Netzwerk Gesundheitsdaten der Bewohner\*innen bzw. Patient\*innen auszutauschen und zu kommunizieren. Warte- und Anrufzeiten sowie Reibungsverluste durch den Einsatz unterschiedlicher Software sollen hiermit reduziert werden.

Ab dem 01.07.2023 können vollstationäre Einrichtungen das Personalbemessungsverfahren nach § 113c SGB XI anwenden. Hierbei erfolgt die Einteilung in vier Qualifikationsniveaus: 1 und 2: Pflegehilfskräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen, 3: Pflegeassistentenkräfte und 4: Pflegefachkräfte. Vorgesehen ist eine verpflichtende Umsetzung bis zum 31.12.2025. Entwickelt wurde das Verfahren unter der Leitung von Prof. Heinz Rothgang von der Universität Bremen. Zielstellung der Untersuchung war es, ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen zu entwickeln. In der Praxis sind zur konkreten Umsetzung der Studienergebnisse noch

viele Fragen zu beantworten. Kritisiert wird vor allem, dass sich die Ergebnisse auf dem Papier zwar verständlich darstellen lassen, mit der Praxis aber nur schwerlich kompatibel sind. Hier wird abzuwarten sein, ob das neue Verfahren eine deutliche Verbesserung bewirken kann.

Leider hat sich der oft thematisierte Personalmangel in der Pflege nicht verbessert. Auch Arbeitnehmerüberlassungsunternehmen schaffen keine Abhilfe. Für die Pflegeeinrichtungen ist die Arbeitnehmerüberlassung in mehrfacher Hinsicht mit Problemen verbunden: Erstens sind die durch den Einsatz von Leiharbeitskräften verursachten Kosten deutlich höher als die des eigenen Personals. Altenhilfeeinrichtungen müssen diese Kosten als Sachkosten ausweisen und können diese somit auch nicht über die Pflegesätze als erhöhte Personalkosten geltend machen. Zweitens kennen Leiharbeitskräfte die Einrichtung, in der sie teils nur tageweise eingesetzt werden, kaum und tragen nur wenig zu einer Entlastung bei.

Positiv gilt es zu berichten, dass die Beschäftigung von Auszubildenden aus dem Ausland zunimmt. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden gestaltet sich teilweise herausfordernd, insgesamt schreitet der Prozess jedoch gut voran.

Wirtschaftlich hat sich der Geschäftsbereich Altenhilfe angesichts der

genannten Herausforderungen gut entwickelt. Für das Projekt "Schützenweg" haben weitere Gespräche stattgefunden. In den nächsten Jahren müssen die Einrichtungen der Altenhilfe auf die Anforderungen der Heimmindestbauverordnung vorbereitet werden, die ab 2032 greifen. Dann gelten neue Standards für die Größe und Anzahl von Einzel- und Doppelzimmern.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Pflegequalität von diesen Prozessen nicht beeinträchtigt wird. Eine zugewandte, engagierte und individuelle Pflege, die die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Altenhilfeeinrichtungen in den Mittelpunkt stellt, ist Ausdruck des diakonischen Wirkens und für die Mitarbeitenden in den Einrichtungen selbstverständlich.



## DSO (Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH)

Die Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH (DSO) stellt die Zentralverwaltung der oldenburgischen Diakonie dar. Circa 90 Mitarbeitende in den fünf Geschäftsbereichen Finanzen und Betriebswirtschaft, Personal und Recht, Bau und Immobilien, Informationstechnologie sowie Qualitätsmanagement unterstützen konzernverbundene Einrichtungen sowie externe Kundenunternehmen und stehen beratend zur Seite.

### Finanzen und Betriebswirtschaft

Der Geschäftsbereich Finanzen und Betriebswirtschaft übernimmt eine zentrale Rolle innerhalb des oldenburgisch-diakonischen Unternehmensverbundes. Der Bereich versteht sich als Dienstleister und arbeitet eng mit dem Vorstand sowie den Fach- und Leitungsebenen der operativen Einrichtungen zusammen. Zu seinen Hauptaufgaben zählen die Planung, Steuerung und Kontrolle sämtlicher

finanzieller Prozesse mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilität und Zukunftsfähigkeit der Organisation langfristig zu sichern.

Die Kernaufgaben im Überblick:

- Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss: Verantwortung für die laufende Buchführung, Bilanzierung sowie die Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses für alle rechtlich selbstständigen Einheiten im Konzern sowie die Aufstellung des Konzernabschlusses.
- Controlling und Berichtswesen: Entwicklung und Pflege eines aussagekräftigen, adressatengerechten Berichtswesens zur wirtschaftlichen Steuerung der Einrichtungen und Gesellschaften. Dazu gehören regelmäßige Analysen, Soll-Ist-Vergleiche sowie die Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit und Effizienz.
- Planung und Budgetierung: Koordination der jährlichen

Wirtschaftsplanung in enger Zusammenarbeit mit den Mandant\*innen der unterschiedlichen Geschäftsbereiche. Die Planung erfolgt dabei unter Berücksichtigung strategischer Zielvorgaben sowie gesetzlicher Rahmenbedingungen.

- Investitions- und Finanzierungsmanagement: Bewertung und Begleitung von Investitionsvorhaben sowie Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung durch Bankdarlehen und Fördermittel. Auch das Liquiditätsmanagement zählt zu den Kernaufgaben.
- Verhandlungen mit Kostenträgern: Die Unterstützung des Geschäftsbereiches umfasst die wirtschaftliche Kalkulation der Entgelte, die Erstellung der Verhandlungsunterlagen sowie die fachliche und strategische Begleitung der Verhandlungen mit den Kostenträgern.
- Betriebswirtschaftliche Beratung: Unterstützung der Geschäftsführung sowie der operativen Einheiten durch betriebswirtschaftliche Analysen, Wirtschaftlichkeitsrechnungen und strategische Empfehlungen.

Die Geschäftsjahre 2024 und 2025 waren von besonderen strukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt, die sich insbesondere in zwei zentralen Problembereichen manifestierten:

Begleitung von Insolvenzverfahren sowie eine anhaltend hohe Personalfuktuation.

Diese Entwicklungen unterstreichen die Notwendigkeit einer nachhaltigen wirtschaftlichen Steuerung sowie einer vorausschauenden Risikoanalyse auf Unternehmens- und Konzernebene.

## Personal und Recht

Ein bedeutender Meilenstein im Geschäftsbereich Personal und Recht ist die geplante Digitalisierung der Gehaltsabrechnung mit Anbindung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), deren Umsetzung für den Herbst 2025 vorgesehen ist. Erfolgreich umgesetzt wurde die vollumfängliche Einführung des Dienstradleasings in den eigenen Einrichtungen. Zuletzt wurden hier das Stephanusstift und das Büsingstift sowie weitere Kundeneinrichtungen aufgenommen.

Darüber hinaus zeigt sich, dass gesetzliche Änderungen den Arbeitsalltag im Bereich Personal und Recht kontinuierlich begleiten. Jüngstes Beispiel ist das Bürokratieentlastungsgesetz, welches seit dem 1. Juni 2025 Gültigkeit entfaltet und unter anderem ermöglicht, ETZ-Anträge unter bestimmten Voraussetzungen in Textform zu

stellen. Anpassungen dieser Art erfordern stets eine zeitnahe und präzise Bearbeitung.

Hinsichtlich der Tarifverhandlungen zum TV DN wird auf eine schnelle Einigung zwischen dem Dienstgeberverband und der zuständigen Gewerkschaft gehofft. Parallel dazu sind die Vorbereitungen zur Einführung der elektronischen Akte (eAkte) im Geschäftsbereich abgeschlossen, sodass zeitnah mit einer Umsetzung gerechnet wird.

Nicht zuletzt bleibt die Mitarbeitendenmotivation eine zentrale Aufgabe des Geschäftsbereichs Personal und Recht. Der erhöhte Bearbeitungsaufwand durch die Insolvenzen im Jahr 2024 hat viel Kraft gekostet. Anfragen von Mitarbeitenden, ehemaligen Mitarbeitenden, Insolvenzverwaltern und Behörden in diesem Zusammenhang müssen sorgfältig bearbeitet werden und lassen in ihrer Häufigkeit nur langsam nach.

## **Bau und Immobilien**

In den letzten Jahren konnte sich der Geschäftsbereich Bau und Immobilien durch sein umfassendes Leistungsspektrum auch bei externen Auftraggebern erfolgreich etablieren.

Neben klassischen Architektenleistungen verzeichnete der Bereich im

Geschäftsjahr 2024/25 eine steigende Nachfrage nach Projektentwicklungs- und Projektsteuerungsdienstleistungen sowie nach Leistungen im Bereich des Gebäudemanagements.

Die Nachfrage nach den angebotenen Dienstleistungen bei Neubau, Umbau und Erweiterungsvorhaben ist bei unseren etablierten Kunden wie z.B. dem Andreaswerk in Vechta und dem Leinerstift in Großfehn sowie unserem neuen Kunden, dem Wichernstift in Ganderkesee, weiterhin sehr hoch.

Interessante Planungsaufträge für Großprojekte wie z.B. der Neubau eines Altenpflegeheimes, eine Nutzungsänderung eines Gemeindehauses zu einer Tagespflege oder der Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes für die Jugendhilfe, wird der Geschäftsbereich Bau und Immobilien zukünftig erfolgreich begleiten.

## **Informationstechnologie**

Im vergangenen Geschäftsjahr lag ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Geschäftsbereichs Informationstechnologie auf der Erneuerung der IT-Infrastruktur des Diakonischen Werks Oldenburg. Ziel ist es, bis zum Abschluss des Jahres 2025 alle Einrichtungen vollständig mit aktueller Technik zu versorgen. Parallel dazu wird die sogenannte Microsoft Azure Cloud-Umgebung

kontinuierlich ausgebaut, um moderne und zukunftssichere IT-Strukturen bereitzustellen.

Ein bedeutender Fortschritt konnte zudem mit der Einführung von Office 365 in allen betreuten Einrichtungen des Diakonischen Werks erzielt werden. Dieses Projekt ist in weiten Teilen abgeschlossen. In den nächsten Schritten wird der Fokus verstärkt auf die Datenhaltung und die digitale Zusammenarbeit gelegt, um die Möglichkeiten der Plattform optimal auszuschöpfen.

Gleichzeitig arbeitet der Geschäftsbereich an der Ablösung des bisherigen Servers. Dieser wird durch die Exchange-Online-Variante von Microsoft 365 ersetzt, was den Anwender\*innen eine Vielzahl zusätzlicher Funktionalitäten und eine spürbare Verbesserung der Handhabung bietet.

Mit Blick auf das Jahr 2026 ist geplant, die gesamte Netzwerk- und Sicherheitsinfrastruktur neu aufzustellen. Damit soll die IT-Sicherheit nachhaltig erhöht und die Einrichtungen noch besser vor wachsenden digitalen Bedrohungen geschützt werden.

Darüber hinaus konnte im Geschäftsjahr festgestellt werden, dass die angebotenen Dienstleistungen eine deutlich steigende Nachfrage auch außerhalb des Diakonischen Werks Oldenburg erfahren. Gleichzeitig wächst das Partnernetzwerk stetig,



sodass die Reichweite und der Wirkungsbereich kontinuierlich erweitert werden kann.

Durch die festgelegte Strategie einer kontinuierlichen Erneuerung der IT-Infrastruktur wird die Effektivität und Effizienz der Arbeitsprozesse in allen betreuten Einrichtungen spürbar gesteigert. Moderne IT-Strukturen und zeitgemäße Ausstattung ermöglichen nicht nur reibungslosere Arbeitsabläufe, sondern bieten zugleich die Chance, Fachkräfte für die Einrichtungen des Diakonischen Werks zu gewinnen. Die technologische Modernisierung kann daher auch als attraktiver Anreiz für Mitarbeitende verstanden werden.

Zudem gewinnt künstliche Intelligenz (KI) in den eingesetzten Anwendungssystemen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund werden aktuell die Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI im Arbeitsalltag sorgfältig durchdacht, um ihre Möglichkeiten

verantwortungsvoll und effizient zu nutzen. Ziel ist es, die Potenziale der KI so zu integrieren, dass sie die Arbeit unterstützt, ohne die Qualität der Pflege und der Verwaltungsprozesse zu beeinträchtigen.

## **Qualitätsmanagement**

Nahezu alle Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft sind gesetzlich verpflichtet, Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln. Hier setzt das Beratungsangebot des Geschäftsbereiches Qualitätsmanagement an. Das Angebot umfasst eine Vielzahl von Beratungs-, Befragungs- und Prüfungsdienstleistungen.

Im Zeitraum 2024 bis 2025 wurden diese Leistungen erneut sowohl für eigene und angeschlossene Einrichtungen des Diakonischen Werks Oldenburg als auch für externe Träger und Einrichtungen erbracht.

Zu den externen Kunden zählten weiterhin zwei große Komplexträger in Mecklenburg-Vorpommern. Für diese Träger wurde die Übernahme des QM in der Funktion des externen QM-Beauftragten fortgeführt.

Das Kerngeschäft des Geschäftsbereiches QM bilden nach wie vor die sogenannten Qualitätsverbände in den Bereichen Pflege, Förderung und Therapie, Jugendhilfe und Suchthilfe.

Mitglieder der Qualitätsverbände sind diakonische Einrichtungen aus dem Nordwesten Niedersachsens. Der Qualitätsverband Suchthilfe nimmt hierbei eine Sonderstellung ein. Er ist niedersachsenweit organisiert und wird vom Geschäftsbereich QM im Auftrag des Fachverbandes der Ev. Suchthilfe in Niedersachsen (ELAS) geleitet.

Ergänzend hat der Geschäftsbereich QM im Zeitraum des letzten Jahres erneut für diverse Träger und Einrichtungen Leistungen nach Einzelauftrag erbracht. Nachgefragt wurden Befragungsdienstleistungen, Prüfungsdienstleistungen in Form von QM-Audits sowie die Beratung und Begleitung im Rahmen von Zertifizierungsverfahren (ISO, BAR und AZAV).



## Diadema

Die Diadema GmbH befindet sich seit der Beendigung des Insolvenzverfahrens und der Rückführung in den DWO-Konzern im Juli 2024 in einer stetigen Erholungsphase.

Mit einem „Kaltstart“ übernahm die Diadema am 1. März 2025 die Küche einer Altenhilfeeinrichtung im Rheiderland. Die logistischen Herausforderungen waren beträchtlich: In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März wurde der gesamte Speisesaal durch Mitarbeitende der Diadema und dem Einrichtungsleiter umgeräumt, und 16 neue Mitarbeitende mussten kurzfristig eingearbeitet werden.

Heute wird dort für 144 Bewohner\*innen sowie 15 externe Gäste täglich frisch gekocht. Dank einer intensiven Planungsphase konnte die Nutzung des Speisesaals deutlich gesteigert werden: Statt bisher 20 Gästen, die jeweils rund 15 Minuten im Saal verweilten, essen nun 60 Bewohner\*innen vor Ort. Sie können sich an einem Buffet zwischen zwei Menüs entscheiden und verbringen inzwischen

bis zu 45 Minuten im Speisesaal – ein spürbarer Gewinn an Lebensqualität und Gemeinschaft.

Darüber hinaus übernimmt die Diadema künftig auch die Mittagsverpflegung für zwei weitere Kindergärten in Oldenburg. Ab Oktober 2025 werden in der Küche im PTZ Borchersweg täglich rund 445 Mahlzeiten für Kinder zubereitet. Die Umstellung auf Bio-Lebensmittel erfolgt noch im Laufe dieses Jahres; die dafür notwendige Zertifizierung steht kurz bevor.

Auch die nächste größere Umstrukturierung einer Küche in Delmenhorst ist bereits in Vorbereitung.

Im Bereich Reinigung konnte die Diadema ebenfalls neue Aufträge gewinnen: So wird künftig ein großes Ärztehaus im Landkreis Friesland betreut. Zudem hat die Unterhaltsreinigung im Neubau des Elisabeth-Stifts in Oldenburg erfolgreich begonnen.



## Lagebericht des Vorstandes

### I. Grundlagen des Konzerns

Unter Berücksichtigung aller zugehörigen Gesellschaften ist der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. mit ca. 1.300 Mitarbeitern einer der größten Sozialdienstleister im Oldenburger Land. Der Verein und seine Gesellschaften engagieren sich in den Geschäftsbereichen Altenhilfe, Jugendhilfe, Förderung und Therapie, Suchtkranken- und Gefährdetenhilfe, der Kirchenkreissozialarbeit und Wohnungslosenhilfe.

Der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. selbst ist Träger von Einrichtungen mit dem Schwerpunkt auf kirchlich-diakonischer Sozialarbeit wie z.B.:

- Diakonisches Werk Oldenburg-Stadt (inkl. Bahnhofsmision)
- Diakonisches Werk Ammerland
- Diakonisches Werk Oldenburger Münsterland (inkl. Schuldner- und Schwangerschaftskonfliktberatung)

- Freiwilligendienste
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Migrations- u. Integrationsberatung
- Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose Oldenburg mit Ambulanten Beratungsstellen, Tagesaufenthalt für Wohnungslose und Qualifizierungsprojekten

Um die administrative Betreuung der unterschiedlichen Einrichtungen zu gewährleisten, ist der Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. Alleingesellschafter der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH (DSO). Die DSO gliedert sich in die Geschäftsbereiche Finanzen und Betriebswirtschaft, Personal und Recht, Bau und Immobilien, Informationstechnologie sowie Qualitätsmanagement. Das Angebot der DSO wird auch von externen Unternehmen nachgefragt. Hier sind insbesondere die Geschäftsbereiche Bau, Informationstechnologie und Qualitätsmanagement sehr aktiv.

Die Diadema GmbH, die wiederum eine 100%-ige Tochter der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH darstellt, bietet hauptsächlich für die Gesellschaften des Diakonischen Werks Oldenburg, aber auch für den gesamten Markt Dienstleistungen in den Bereichen Gebäudereinigung und Catering an.

Am 31. Januar 2024 mussten die gesetzlichen Vertreter des Diakonischen Werks Oldenburg für die Gesellschaften

- Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH
- Diadema GmbH

einen Insolvenzantrag über das Vermögen der Gesellschaften stellen.

Mit Beschlüssen vom 1. April / 1. Mai wurden die Insolvenzverfahren eröffnet. Das Seniorenzentrum Haarentor wurde inzwischen geschlossen. Am selben Ort soll ein neues Seniorenzentrum errichtet werden. Der Vorstand des Diakonischen Werks Oldenburg befindet sich hierfür in Gesprächen mit einem Investor. Das

Seniorenzentrum "to huus achtern Diek" in Nordenham-Blexen wurde an die Luehrsen Investment Gruppe aus Bremen verkauft. Die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik in Ahlhorn wurde an die Leinerstift-Gruppe mit Sitz in Großefehn veräußert.

Die Gesellschafterin der Diadema GmbH hat am 11. Juni 2024 erklärt, dass sie zur Fortführung der Diadema GmbH auf der Grundlage des Insolvenzplans bereit ist. Das Insolvenzverfahren wurde zum Ablauf des 31. Juli 2024 aufgehoben.

Die gemeinnützigen Tochtergesellschaften des Diakonischen Werkes gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

### **Altenhilfe**

- Büsingstift gemeinnützige GmbH
- Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Friedenstift Betriebs GmbH
- Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH
- Stephanusstift gemeinnützige GmbH

Im Bereich der Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2024 fünf eigene stationäre Einrichtungen (Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. als Alleingesellschafter oder

Mehrheitsgesellschafter) mit insgesamt 407 voll- und teilstationären Plätzen betrieben.

### **Förderung und Therapie**

- Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH

Zu den Einrichtungen dieses Geschäftsbereichs gehören eine Tagesstätte im Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum Borchersweg mit bis zu 150 Plätzen, ein Sozialpädiatrisches Zentrum, ein pädagogisch-therapeutisches Wohnheim für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit aktuell 49 Plätzen sowie dem KIOLA-Haus als Kurzzeitwohnangebot für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen mit 12 Plätzen und mehrere Kindertagesstätten mit insgesamt 251 Kindergartenplätzen, 159 Krippenplätzen sowie 69 Plätzen für Kinder mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen.

### **Jugendhilfe**

- Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

Die Jugendhilfe Collstede umfasst ein Hilfesystem mit sozialpädagogischen Mädchen- und Jungenwohngruppen, Therapeutischen Wohngruppen, Erziehungsstellen,

einer familienanalogen Wohngruppe, einer Kleinwohngruppe, Mobiler Betreuung, Tagesgruppen, diversen Ambulanten Hilfen und der Carlo Collodi Schule (staatlich anerkannte Ersatzschule als Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung). In den Leistungsbereichen wurden in 2024 in der Regel bis zu 99 Kinder, Jugendliche und Erwachsene stationär begleitet (zusätzlich 134 Schulplätze). Zum 01.01.2025 kam es zu einer Erweiterung der Angebote sozialpädagogische Wohngruppen um 10 Plätze und Mobile Betreuung um 4 Plätze am Standort Am Schellenberg in Oldenburg.

### **Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen**

- Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH
- Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH – Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen
- Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH

Zum Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen gehören die Fachklinik Weser-Ems mit 80 stationären und 20

ganztägig ambulanten Behandlungsplätzen und die Fachklinik Oldenburger Land mit 48 stationären Plätzen. Das Angebot im Wohnheim Friedensplatz umfasst 48 Plätze im Wohnen und in der Tagesstruktur für Menschen mit chronisch mehrfach beeinträchtigenden Abhängigkeitserkrankungen. Weiterhin gehören 2024 vier Fachstellen für Sucht und Suchtprävention zum Geschäftsbereich.

Zur Unternehmenssteuerung werden bilanz-, ertrags- und liquiditätsorientierte Leistungsindikatoren ausgewertet, insbesondere sind dies die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis. Somit wird sichergestellt, dass bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Im Jahr 2024 ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr gesunken (0,2%). Die Gründe hierfür sind vielfältig: Der Krieg in der Ukraine sowie eine Neuausrichtung der US-Politik können als Beispiele angeführt werden.

Es zeigt sich ein deutlicher Inflationsanstieg für die Jahre 2022 bis 2024 verglichen mit den Vorjahren. Für das Jahr 2025 wird eine Inflationsrate von 2,2% erwartet.

Die Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen in Deutschland ist hoch. Der demografische Wandel sorgt für einen kontinuierlich steigenden Unterstützungsbedarf insbesondere in der Altenhilfe. Gleichzeitig stellen sich Träger zunehmend auf komplexe Hilfeverläufe und individuelle Bedarfe ein, was höhere Anforderungen an Qualität, Personalstruktur und Flexibilität mit sich bringt. Projekte wie die Telematikinfrastuktur oder eine neue Personalbemessung können aber nur sinnvoll umgesetzt werden, wenn eine entsprechend hohe Anzahl an Mitarbeitern in den einzelnen Einrichtungen vorhanden ist.

Auch das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in der Branche weiter an Bedeutung: Investitionen in energieeffiziente Gebäude, Digitalisierung und nachhaltige Versorgungssysteme sind zunehmend erforderlich, jedoch nicht immer ausreichend finanziert. Träger sind daher verstärkt gefordert, strategisch zu investieren und dabei sowohl wirtschaftliche Tragfähigkeit als auch soziale Wirkung im Blick zu behalten.

Es ist festzuhalten, dass die Refinanzierung von Tarifsteigerungen in weiten Teilen anerkannt wurde. Die Vergütung im Sozialsektor stellt einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität dar. Gleichzeitig zeigt sich aber, dass steigende Entgelte allein nicht ausreichen, um Personal zu binden oder

zu gewinnen. Die Anforderungen an Arbeitgeber in der Sozialwirtschaft wachsen – nicht nur finanziell, sondern auch im Hinblick auf Führung, Organisation und Arbeitskultur.

## 2. Geschäftsverlauf

### a) Entwicklung der Belegung

Die Altenhilfeeinrichtungen verzeichneten Auslastungsveränderungen zwischen +9,1 % bis –12,6 %.

Die **Peter-Friedrich-Ludwig Stift gemeinnützige GmbH** verzeichnete eine Auslastung in Höhe von 94,4 % (+9,1 %-punkte), die **Stephanusstift gemeinnützige GmbH** in Höhe von 83,1 % (-12,6 %-punkte) und das **Friedas-Frieden-Stift** in Höhe von 81,9 % (+9,1 %-punkte). Das **Elisabethstift** hatte bis zum 31.03.2024 eine Auslastung von 97,1 % und nach einer Platzzahlerweiterung auf 86 Plätze von 86,0 % für den Zeitraum 01.04.2024 bis 31.12.2024 (Vorjahr: 97,3% / bei 42 Plätzen). Die Einrichtung **Büsingstift gemeinnützige GmbH** konnte ihre Auslastung geringfügig auf 88,0 % (+1,5 %-punkte) steigern.

Der Geschäftsbereich Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen weist ebenfalls Veränderungen in Auslastungszahlen auf.

Die Auslastung der **Fachlinik Weser-Ems** erhöhte sich im vollstationären Bereich auf 98,06 %

(+0,39 %-punkte), der ganztägig ambulante Bereich erreichte 38,77 % (+1,64 %-punkte). Die Fachklinik Oldenburger Land erzielte eine Auslastung von 93,77 % (+6,95 %-punkte). Das **Wohnheim Friedensplatz in Brake** verzeichnete mit 97,78 % Auslastung einen leichten Anstieg (+2,89 %-punkte).

Die Auslastung der **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH** lag 2024 im stationären Bereich bei 95,3 % (+3,5 %-punkte) und in der Schule bei 95,5% (-1,6 %-punkte).

### b) Finanzierung und Entgeltentwicklung

Die Finanzierungsstruktur der einzelnen Geschäftsbereiche ist unverändert. Die Sozialversicherungsträger wie Renten-, Pflege- und Krankenkassen zahlen Entgelte für die verschiedenen Hilfelder. Hinzu kommen Mittel von Land und Kommunen sowie kirchliche Mittel. Teilweise werden Kosten auch direkt von unseren Klienten übernommen.

Die Zuschüsse der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg stellen sich für das Jahr 2024 wie folgt dar: Zur Finanzierung des Landesverbands erfolgten Zuschüsse in Höhe von 939.680,00 EUR, die besonderen Arbeitsfelder des Landesverbands wurden mit 208.390,00 EUR bezuschusst.

In der stationären Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2024 Pflegesatzverhandlungen, die zu bedeutenden Veränderungen geführt haben, abgeschlossen: Im Ergebnis wurden für die Einrichtungen **Peter-Friedrich-Ludwig-Stift** in Esens Budgetsteigerungen in Höhe von 16,55 %, für das **Stephanusstift** in Delmenhorst 9,21 % sowie für das **Büsingstift** 8,95 % realisiert. Die Steigerungen für das **Elisabethstift** betragen 10,62 %, die des **Friedas-Frieden-Stift** 11,72 %.

Für den Bereich der Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen erhöhten sich im Jahr 2024 die Entgelte der **Fachklinik Weser Ems** um 6,94 % sowie der **Fachklinik Oldenburger Land** um 9,43 % mit der Deutschen Rentenversicherung und um 16,18 % mit den Gesetzlichen Krankenversicherungen. Das Entgelt des **Wohnheim Friedensplatz** stieg um 6,48 % für das stationäre Wohnen und um 5,92 % für die Tagesstruktur.

In den Angeboten der **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH** wurden mit dem Kostenträger Entgeltsteigerungen von 2,84% bis zu 16,85 % für die Leistungsangebote einheitlich zum 01.04.2024 vereinbart.

In den Einrichtungen der **Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH** erhöhte sich ab dem 1. Januar

2024 im Bereich der Eingliederungshilfe der Vergütungsbestandteil der Personalkosten um 7,1 % und der Sachkosten um 4,0 %.

### c) Personalkostenentwicklung

Der Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. verzeichnete zum Abschluss des Berichtsjahres 1.329 Mitarbeitende. Nach 6 Verhandlungsrunden gelang eine Tarifeinigung zum Tarifvertrag Diakonie Niedersachsen (TV DN) am 22.11.2023 mit dem 11. Änderungsstarifvertrag zum TV DN. Die Ausgangslage war geprägt durch Druck aufgrund der hohen Inflation sowie des immer stärker zunehmenden Arbeitskräftemangels in allen Bereichen. Auch die hohen Abschlüsse anderer, bereits abgeschlossener Tarifverträge prägten stark diese Tarifverhandlungsrunde. Folgende Änderungen gelten seit der Tarifeinigung:

#### Entgelt:

Ab dem 01.04.2024 gab es eine lineare Entgeltsteigerung von 5,5%, ab dem 1. Februar 2025 von weiteren 4,5%.

Auszubildende erhalten ab dem 01.04.2024 100 € monatlich mehr, ab Feb. 2025 nochmal 50 €.

#### Inflationsausgleichszahlung:

Es wurden gesonderte Tarifverträge für die Inflationsausgleichszahlung mit den speziellen Auszahlungsmodalitäten geschlossen.

Es erfolgten Zahlungen in Höhe von 1.000 € im Dez. 2023 und in Höhe von 450 € im Feb. 2024 sowie von abschließenden 1.000 € im Dez. 2024.

Teilzeitkräfte erhielten die Zahlung anteilig teilzeitgekürzt, Auszubildende jeweils die Hälfte einer VZ-Kraft.

**Zulagen:**

Sozial- und Erziehungsdienstzulage in Höhe von 130 € für die Entgeltgruppen E 4 bis E 8a und 180 € für Sozialarbeiter für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, der Wohnungsnothilfe sowie auf Arbeitsplätzen von Sozialpädagogen in der Sucht- und Flüchtlingshilfe gezahlt.

Teilzeitkräfte erhalten die Zulagen anteilig teilzeitgekürzt.

**Eingruppierung:**

Die Eingruppierungsvorschriften werden ergänzt bzw. verändert.

Pflegefachkräfte werden in die Entgeltgruppe E 8 TV DN eingruppiert (bisher E 7).

Pflegehilfskräfte werden in die Entgeltgruppe E 4 TV DN eingruppiert (bisher E 3).

Die untersten Entgeltgruppen im Servicebereich S1, S2 TV DN und E 1 TV DN werden ab 01.01.2024 gestrichen und unter Anwendung von Übergangsvorschriften in die E 2 und E 3 überführt.

**Tabellenstruktur:**

Die Entgeltgruppen E 3, E 4 und E 5 TV DN erhalten eine zusätzliche, dritte Erfahrungsstufe. Die Stufenlaufzeit wird zusätzlich verkürzt: Erreichen der Stufe 2 nach 6 Tätigkeitsjahren, Stufe 3 nach 9 Tätigkeitsjahren (vorher Stufe 2 nach 15 Tätigkeitsjahren).

Die Entgeltgruppen E 3 bis E 7 TV DN werden überproportional erhöht (Tabellenanpassung).

**Vertretungszuschlag**

(gilt nicht für Ärzte): Übernehmen Beschäftigte freiwillig Dienste abweichend zum Soll-Dienstplan, so erhalten sie einen Vertretungszuschlag. Der Vertretungszuschlag wird gezahlt, wenn die Anfrage 48 Std. vor Dienstbeginn erfolgt. Die Höhe des Zuschlags beträgt Montag – Freitag zw. 6:00 Uhr und 22:00 Uhr 100 €, außerhalb dieser Zeit sowie an Feiertagen 120 €.

Bessere Regelungen können über Dienstvereinbarungen (DV) vereinbart werden.

**Fahrradleasing/Jobrad als Entgeltumwandlung:**

Der TV DN bietet die Grundsätze des Fahrradleasings/Jobrad als freiwilliges Angebot des AG im Tarifvertrag an. Die Umsetzung ist mittlerweile in nahezu allen Betriebsgesellschaften erfolgreich erfolgt.

**Jobticket**

(vorerst bis 31.08.2025 befristet):

Seit dem 01.01.2024 besteht ein Anspruch auf AG-Zuschuss zum Deutschland-Ticket oder Jobticket in Höhe von 25% des Kaufpreises.

### **Dienstjubiläum nach 30 Jahren**

Zusätzlich zu den bestehenden Dienstjubiläen (10, 20, 25 Jahren) ist ab dem 01.01.2024 ein weiteres Dienstjubiläum nach 30 Jahren Beschäftigungszeit, mit 5 Arbeitstagen Arbeitsbefreiung, eingeführt worden.

### **Beschäftigungszeit:**

Ab dem 01.01.2024 zählt die Ausbildungszeit für die Ermittlung der Beschäftigungszeit mit (auch rückwirkend).

### **Entlastung:**

Ab dem 01.01.2025 besteht ein Jahresurlaubsanspruch von 31 Tagen (bisher 30).

Ärzte erhalten bei mehr als 29 Bereitschaftsdiensten pro Kalenderjahr einen zusätzlichen Urlaubstag.

In Anbetracht der zwischenzeitlich entstandenen deutlichen Gehaltsabstände zu anderen Tarifwerken (TV-L, TV-L DVO, AVR-DD, TVöD, etc.) sowie der sich zuspitzenden Konkurrenz um Arbeitnehmer ist ein insgesamt als teuer zu bewertender Abschluss erzielt worden. Der Abschluss wird sich in den einzelnen Geschäftsbereichen und Betriebsgesellschaften je nach Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft unterschiedlich stark auswirken.

Im Durchschnitt ergeben sich im Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Inflationsausgleichszahlung in Höhe von insgesamt 2.450 € deutliche Steigerungen im Umfang von 10% – 12,5%. Insbesondere die kurzfristig festgelegte Inflationsausgleichszahlung kann zu sich verstärkenden Liquiditätsproblemen in einzelnen Betriebsgesellschaften führen. Andererseits sorgt der Abschluss auch für konkurrenzfähige Löhne am Markt, so der DDN.

Der Tarifvertrag TV DN ist fristgerecht zum 31.08.2025 gekündigt worden. Verhandlungstermine stehen noch nicht fest. Es ist aufgrund der bisherigen Tarifabschlüsse grundsätzlich von einer Steigerung der Personalkosten auszugehen.

Der Aufwand und die Kosten für Personalakquisemaßnahmen aufgrund des Mangels an geeigneten Arbeitnehmern wird weiter steigen. Dazu gehören auch Vermittlungsgebühren für ausländische Fach- und Hilfskräfte. Die Besetzung von Auszubildendenstellen ist insbesondere im Bereich der Pflege schwierig geworden. Es ist eine deutlich steigende Abbrecherquote innerhalb des ersten Lehrjahres zu beobachten. Die Dauer der Vakanzzeiten bis zur Stellenwiederbesetzung steigen kontinuierlich an. Mitarbeiterbindungsmaßnahmen werden die Regel werden, um überhaupt neue Arbeitnehmer gewinnen zu können.

Bei fehlender Arbeitgeberattraktivität werden zwangsläufig Fluktuationsbewegungen einsetzen, die es zu vermeiden gilt. Die Refinanzierung stellt

uns nach wie vor in allen Geschäftsbereichen vor große Herausforderungen in den Verhandlungen mit den Kostenträgern.

### 3. Wirtschaftliche Lage

#### a) Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ertragslage:

	2024		2023		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	76.598	92,5	77.499	92,2	-901	-1,2
Betriebskostenzuschüsse	3.024	3,7	2.950	3,5	74	2,5
Sonstige Betriebliche Erträge	3.128	3,8	3.609	4,3	-481	-13,3
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>82.750</b>	<b>100,0</b>	<b>84.058</b>	<b>100,0</b>	<b>-1.308</b>	<b>-1,6</b>
Personalaufwand	61.082	73,8	62.706	74,7	1.624	2,6
Materialaufwand	6.028	7,3	8.441	10,0	2.413	28,6
Abschreibungen	2.378	2,9	4.066	4,8	1.688	41,5
Übrige Betriebsaufwendungen	12.823	15,5	13.195	15,7	372	2,8
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>82.311</b>	<b>99,5</b>	<b>88.408</b>	<b>105,2</b>	<b>6.097</b>	<b>6,9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>439</b>	<b>0,5</b>	<b>-4.350</b>	<b>-5,2</b>	<b>4.789</b>	
Finanzergebnis	-505	-0,6	-499	-0,5	-6	1,2
Neutrales Ergebnis	-429	-0,5	1.290	1,5	-1.719	
Ertragssteuern	26	0,0	-9	0,0	-35	
<b>Konzernfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-521</b>	<b>-0,6</b>	<b>-3.550</b>	<b>-4,2</b>	<b>3.029</b>	
Davon auf andere Gesellschafter entfallener Gewinn/Verlust	323	0,4	201	0,2	122	60,7

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge (ohne neutrale Erträge in Höhe von 674 TEUR; Vorjahr 1.290 TEUR) stellen sich für den e.V. und die einzelnen GmbHs wie folgt dar:

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	2024	2023
	T€	T€
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.	15.495	14.420
Büsingstift gemeinnützige GmbH	4.555	4.090
Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH	0	3.506
Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH	0	4.092
Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH	8.728	8.293
Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH - Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen	0	0
Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH	0	3.398
Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim-Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH	2.035	1.827
Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH	2.154	2.090
Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH	21.109	19.833
Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	14.446	13.226
Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH	4.986	4.806
Diadema GmbH	4.009	4.957
Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH	9.362	6.770
Stephanusstift gemeinnützige GmbH	3.093	3.540
Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH	3.128	2.567
Konzernkonsolidierung	-10.350	-13.358
	<b>82.750</b>	<b>82.954</b>

Die Personalaufwandsquote betrug 73,8 % (Vorjahr 74,7 %), die Materialaufwandsquote 7,3 % (Vorjahr: 10,0 %).

Die Ertragslage ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage als befriedigend zu bezeichnen.

**b) Vermögens- und Finanzlage**

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur:

<b>Vermögensstruktur</b>	<b>31.12.24</b>		<b>31.12.23</b>		<b>Veränderung</b>	
	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>
Langfristig gebundenes Vermögen	<b>40.642</b>	<b>67,8</b>	<b>46.093</b>	<b>70,7</b>	<b>-5.451</b>	<b>-11,8</b>
Kurzfristig gebundenes Vermögen	<b>19.228</b>	<b>32,2</b>	<b>19.091</b>	<b>29,3</b>	<b>137</b>	<b>0,7</b>
	<b>59.870</b>	<b>100,0</b>	<b>65.184</b>	<b>100,0</b>	<b>-5.314</b>	<b>-8,2</b>

  

<b>Kapitalstruktur</b>	<b>31.12.24</b>		<b>31.12.23</b>		<b>Veränderung</b>	
	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>
Lang- und mittelfristige Finanzierung	<b>46.181</b>	<b>77,1</b>	<b>15.756</b>	<b>24,2</b>	<b>-3.247</b>	<b>-6,6</b>
Kurzfristige Finanzierung	<b>13.689</b>	<b>22,9</b>	<b>65.184</b>	<b>100,0</b>	<b>-2.067</b>	<b>-13,1</b>
	<b>59.870</b>	<b>100,0</b>	<b>59.870</b>	<b>100,0</b>	<b>-5.314</b>	<b>-8,2</b>

Die Eigenkapitalquote liegt bei 36,3 % (Vorjahr 33,7 %).

Der Liquiditätsgrad I betrug 77,8 % (Vorjahr 59,4 %) und der Liquiditätsgrad II belief sich auf 138,6 % (Vorjahr 119,4 %).

Das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen (40.642 TEUR) ist durch lang- und mittelfristiges Kapital (46.181 TEUR) gedeckt.

Die Vermögens- und Finanzlage ist vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage insgesamt als befriedigend zu bezeichnen.

### c) Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2024 ist hinsichtlich der Ertragslage und der Vermögens- und Finanzlage zum Bilanzstichtag als befriedigend zu bezeichnen.

Ferner weisen die Tochterunternehmen Stephanusstift gemeinnützige GmbH, Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH und Diadema GmbH in 2024 Jahresfehlbeträge aus, so dass eine Bestandsgefährdung oder eine Entwicklungsbeeinträchtigung vorliegen könnte.

## III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 1. Prognose

Im Geschäftsjahr 2025 ist weiterhin von hohen Staatsausgaben für Bund, Länder, Gemeinden und für die Sozialversicherung auszugehen. Diese negative Entwicklung der Finanzlage auf Landes- und Kommunalebene wird auch Einfluss auf die Sicherstellung der Angebote des Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. haben.

Die Kürzung kirchlicher Zuschüsse führt zu Fragen der Umstrukturierung bestehender Angebote. Personalstellen in kreisdiakonischen Werken können in der Zukunft vermutlich

nur befristet besetzt werden, da die Finanzierung nicht dauerhaft sichergestellt ist.

Als ein Kernproblem für die Sozialwirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2024 wiederholt der starke Personalmangel in allen Geschäftsfeldern herauskristallisiert. Es ist absehbar, dass der Anteil der erwerbstätigen Gesamtbevölkerung durch die demographische Entwicklung weiter sinken wird. Konkrete Gegensteuerungsmaßnahmen, wie z. B. verbesserte Erwerbsanreize und Reformen der Zuwanderungspolitik werden von den politischen Verantwortlichen diskutiert. Eine Erhaltung oder Steigerung der Qualität des Angebotes ist mit dem bestehenden Personal dauerhaft nicht möglich.

Unterschiedliche Neuerungen wie der verpflichtende Anschluss an die Telematikinfrastruktur zum 1. Juli 2025 und Veränderungen in der Personalbemessung für Einrichtungen der Altenhilfe deuten in eine richtige Richtung, die Umsetzung gelingt häufig aber nur mit einem sehr hohen bürokratischen Aufwand. Ob die Einführung neuer (häufig digitaler) Systeme den Arbeitsalltag von Erzieher\*innen, Pflegekräften, Betreuer\*innen, Sozialpädagog\*innen usw. tatsächlich verbessert, wird sich zukünftig zeigen.

Viel diskutiert ist die Frage nach dem Einsatz von Systemen, welche auf

künstlicher Intelligenz basieren und automatisierte Entscheidungen treffen können. Die Verarbeitung von sensiblen Gesundheitsdaten mit solchen Systemen bringt vor allem in der Auswertung großer Datenmengen oder in der Überprüfung standardisierter Prozesse große Vorteile mit sich, birgt aber auch erhebliche Risiken. Der Einsatz von Robotern für einfache Tätigkeiten wird ebenfalls zunehmen. Der Einsatz von Pflege Robotern findet bereits statt. Welche Kosten mit dem Einsatz solcher Systeme verbunden sind, ist derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar.

Auf der Basis der Unternehmensplanungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2025 von Umsätzen in Höhe von 81.000 – 82.000 TEUR und einem positiven Jahresergebnis auf Konzernebene aus.

## **2. Chancen und Risiken**

Zur wirtschaftlichen Stabilisierung wurden unterschiedliche Prozesse initiiert, es wurden Arbeitsbereiche und Prozesse restrukturiert. Ein weiteres Ziel besteht im weiteren Ausbau der Digitalisierung. Geplant sind Projekte wie die digitale Personalakte, der Anschluss an die Telematikinfrastruktur, deren Nutzung ab Juli 2025 verpflichtend wird, und die Anwendung von Systemen, die auf künstlicher Intelligenz basieren.

Die Pflegesatzverhandlungen konnten für alle Einrichtungen in der Altenhilfe

mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden.

Im Mai 2025 wurde ein neuer Gebäudeteil des Altenpflegeheimes Elisabethstift in Oldenburg feierlich eingeweiht. Die Einrichtung wurde um 44 Zimmer erweitert und bietet nun Platz für die Pflege von 86 Pflegebedürftigen. Einige Einrichtungen weisen einen Renovierungsbedarf auf. Hier gilt es, diese Kosten in die Verhandlungen mit den Kostenträgern einzubringen und eine sichere Finanzierung für die Sanierungsvorhaben zu erreichen.

Auf dem Gelände des ehemaligen Seniorenzentrums Haarentor wird mittelfristig eine Senioreneinrichtung mit 100 stationären Plätzen durch einen Investor errichtet.

Vor allem im Bereich der Altenhilfe stellt die Heimmindestbauverordnung die Einrichtungen mit Beginn des Jahres 2032 vor große Herausforderungen, denn ab dem 1. Januar 2032 gelten neue Regelungen für die Zimmergrößen. Auch ist dann eine höhere Anzahl an Einzelzimmern vorzuhalten.

Die getroffenen Maßnahmen haben bereits zur wirtschaftlichen Stabilisierung geführt. Den\*noch befindet sich das Diakonische Werk Oldenburg weiterhin in einer Phase der Umstrukturierung. Ziel ist es, notwendige konzeptionelle Änderungen frühzeitig zu antizipieren und die wirtschaftliche Entwicklung der Geschäftsfelder des

Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V. durch geeignete Maßnahmen zu stabilisieren.

Die wirtschaftliche Lage des Diakonischen Werks der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. hat sich über den Verlauf des Jahres 2024 gefestigt. In Gesprächen, auch mit Vertretern aus

dem verfasst-kirchlichen Bereich der oldenburgischen Kirche, wird deutlich, dass die Oldenburger Diakonie als feste Institution von den Menschen in der Region geschätzt und gebraucht wird. Der Vorstand des Diakonischen Werkes Oldenburg und der Oberkirchenrat der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg befinden sich regelmäßig in einem vertrauensvollen und konstruktiven Austausch.

Oldenburg, 11. September 2025



Mario Behrends  
Kaufmännischer Vorstand



Dr. Friedrich Ley  
Theologischer Vorstand



## Impressum

### **Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg  
Tel. (0441) 2 10 01-0  
Fax (0441) 2 10 01-99

www.diakonie-ol.de  
lv@diakonie-ol.de

### **Bankverbindung**

Evangelische Bank  
IBAN: DE82 5206 0410 0506 406041  
BIC: GENODEF1EK1

### **Vorstand**

Mario Behrends  
Dr. Friedrich Ley

### **Sitz und Gerichtsstand**

Oldenburg

### **Vereinsregister Oldenburg**

Eintrag Nr. VR 861

### **Steuernummer**

St.-Nr. 64/220/00859

### **Satz (Layout)**

Alexander Goerschel

### **Fotos**

Diakonisches Werk Oldenburg  
Jugendhilfe Collstede  
stock.adobe.com  
-zinkevych (S. 24)  
-itchaznong (S. 27)

Das Diakonische Werk ist mit  
Freistellungsbescheid des  
Finanzamtes Oldenburg als  
gemeinnützigen Zwecken  
dienend anerkannt.

**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg

Telefon (0441) 2 10 01-0  
Telefax (0441) 2 10 01-99  
lv@diakonie-ol.de  
www.diakonie-ol.de

**Da sein, wo es nötig ist.**